

THEMA

Gemeindebrief der Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



Bild: Adobe Stock

„Lasst uns miteinander
singen, spielen, loben den Herrn!“

... ist eins der Lieder, das viele von Euch, liebe Kinder, noch kennen, weil es zur Kinderbibelwoche gehört, die ja meistens kurz KiBiWo genannt wird. Leider ist immer noch ungewiss, ob Ihr Euch in der letzten Woche der Sommerferien in der KiBiWo mit Pfarrer Fritsch und den Teamern zum Kennenlernen einer spannenden Bibelgeschichte, zu gemeinsamem Singen, Basteln und Spielen treffen dürft. Auch hat es ja seit etwa einem Jahr bis jetzt wegen Corona keinen Kindergottesdienst (KiGoDi) gegeben, den Daniela Führ gestaltet hat. Man kann noch nicht mit Sicherheit sagen, wann der wieder erlaubt sein wird.

Eigentlich sollte diese aktuelle Ausgabe des Gemeindebriefes nur für Euch Kinder sein.

Nun gibt es aber doch allerlei Neues, auch aus dem Jugendhaus, was die Gemeinde-

glieder vielleicht wissen möchten. Wer sich die Zeit dafür nimmt, findet ganz Verschiedenes zu lesen - unter anderem eben auch diese eine Geschichte von Pfarrer Fritsch, die für Kinder ist, aber auch für Große, die zwar keine Kinder mehr sind, die aber doch noch Spaß daran haben können.

Manche, die sonst immer gern zu den Familiengottesdiensten gekommen sind, freuen sich vielleicht, dass in diesem Gemeindebrief der gute „Gustav“ in einem Interview befragt wird und auch wieder selber Fragen stellt. Ich wünsche Euch allen viel Freude beim Lesen und auch beim Zuhören!

Hoffentlich vergisst keiner über der Beschäftigung mit dem Gemeindebrief auch mal rauszugehen und Freude zu suchen – nicht Freunde, – die vielleicht auch –, aber ich meine jetzt: Freude!

Onkel-Tom-Straße 80
14169 Berlin
Tel: 8 13 40 08
Fax: 8 13 94 33
buero@ema-gemeinde.de
<https://ema-gemeinde.de>

Unsere Themen

- Kinder
- Interview
- Angedacht
- Aus der Kita
- Aus dem Jugendhaus
- Buchempfehlungen
- Der goldene Adler
- Aus der Gemeinde
- Gottesdienste
- Aktuell

Warum? Der Pfarrer Paul Gerhardt, der vor mehr als 350 Jahren geboren wurde, hat 1653 ein Gedicht geschrieben, 15 Strophen lang. Darin ist alles Mögliche genannt, über das man sich freuen kann. Später hat sich jemand anderes eine Melodie dazu ausgedacht, so dass das Lied heute noch gern gesungen wird. Vielleicht kennt Ihr jemanden, der es Euch vorsingen kann, wenn Ihr es noch nicht kennt: „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit“!

Viele Grüße!

Ilse Urban

Interview mit Gustav

Aus den Familiengottesdiensten ist "Gustav" vielen kleinen und großen Gottesdienstbesuchern vertraut. Pfarrer Fritsch bringt Gustav gern mit und unterhält sich mit ihm. Gustav möchte alles über Gott und den Glauben wissen und hat den Mut, auch freche Fragen zu stellen. Mit seiner typischen Mimik ist er sogar in den hinteren Bankreihen zu erkennen. Hier ist es mal Pfarrer Fritsch, der Fragen an Gustav richtet, wobei der geschickt mit Gegenfragen kontert.

P: Hallo Gustav, hast du was dagegen, wenn ich dich heute interviewe?

G: Was willst du mit mir machen? In derwuun? Tut das weh?

P: Interviewen. Das tut nicht weh. Ich stelle dir ein paar Fragen und du beantwortest sie.

G: Ach so, sag doch gleich, dass du mit mir quatschen willst. Komme ich dann in die Zeitung und werde berühmt?

P: Du kommst ins THEMA, das ist unser Gemeindebrief. Ich fang einfach mal an: Wie geht es dir, Gustav?

G: Ganz okay.

P: Ganz okay? Das hört sich aber nicht gut an.

G: Mich nervt dieser blöde Corona-Virus. Ich darf mich nicht mit Freunden treffen, wann ich will und in der Kita muss ich 1000 Regeln beachten.

P: Das stimmt, Corona macht mir auch echt zu schaffen.

G: Noch verrückter ist es in der Schule meiner Schwester. Mal ist die offen, dann wieder nicht, mal hat die eine Hälfte der Klasse Unterricht, mal die andere Hälfte. In den Ferien konnten wir nicht verreisen! Und bei dir in der Kirche ist ja auch nichts los? Warum gibt es eigentlich keine Familiengottesdienste mehr?

P: Na, im Familiengottesdienst wollen wir doch was zusammen erleben, miteinander singen und beten.

G: Stimmt, singen dürfen wir auch nicht mehr wegen der Asolen oder wie heißen die Dinger die durch die Luft schwirren?

P: Aerosolen. Immerhin bereiten Petra und Ulrich jede Woche einen Kindergottesdienst vor, den du dir auf dem Bildschirm anschauen kannst.

G: Ja, die sind toll. Ich hab schon eine Menge gelernt. Aber das zusammen Spielen und Singen fehlt mir trotzdem. Werden jetzt gar keine Babys mehr in der Kirche getauft?



Bild: Christian Lange

P: Doch taufen tun wir schon.

G: Und wie macht ihr das? Ihr müsst doch Abstand halten! Habt ihr eine lange Kelle, mit der ihr das Wasser aus dem Taufbecken schöpft, um es dann dem Kind auf den Kopf zu gießen?

P: Nein, wir tragen aber eine Maske.

G: Und warum stützt du dich immer mit den Händen auf dem Kopf des Babys ab?

P: Hä?

G: Na, am Ende sprichst du immer einen Satz aus der Bibel und dabei stützt du dich mit den Händen ab.

P: Nein, Gustav, ich lege dem Kind die Hände auf den Kopf, um es zu segnen

G: Was ist denn das schon wieder - segnen?

P: Der Segen ..., lass mich überlegen ..., der Segen ist ein gutes Wort mit Kraft.

G: Hä, ein gutes Wort mit Kraft? Ich kenne Brötchen mit Nutella oder Pommes mit Majo, aber ein gutes Wort mit Kraft?

P: Die Eltern suchen sich einen Satz aus der Bibel aus. Den nennt man auch Segenswort, weil in ihm sozusagen der Segen Gottes verpackt ist.

G: Wie bei einem Geschenk?

P: Genau, damit das Kind weiß, egal, was passiert, Gott bleibt bei mir, er wird mich beschützen und begleiten.

G: Auch, wenn es mal traurig ist, weil andere es geärgert haben oder das Kind größer ist und was ausgefressen hat?

P: Gerade dann, deshalb bedeutet doch Segen ein gutes Wort mit Kraft.

G: Ach so, der Segen will uns ermutigen, stark machen, damit wir anderen verzeihen oder uns bei anderen entschuldigen können.

P: Ja, der Glaube ist so etwas wie eine Abenteuerreise mit Gott. Der Segen ist der Proviant, den du brauchst. Deshalb gibt es den nicht nur bei der Taufe, sondern am Ende eines jeden Gottesdienstes.

G: Jetzt haben wir aber genug geredet. Ich muss los.

P: Vielen Dank für das Gespräch, Gustav.

G: Ich hoffe, du machst bald wieder einen Familiengottesdienst.

P: Klar, sobald ich darf.

Lilien auf dem Feld

Liebe Kinder, träumt ihr auch manchmal so verrückte Sachen wie ich? Vor ein paar Tagen schien die Sonne. Ich legte mich auf eine Wiese und beobachtete die Wolken am Himmel. Irgendwann schlief ich ein und hatte einen wunderschönen Traum. Im Traum befand ich mich zusammen mit anderen in der Kirche. Ich wollte gerade mit dem Gottesdienst beginnen, da tauchte von der Seite eine Gestalt auf. Ich war so verduzt, dass ich sie erst gar nicht erkannte.



Bild: pixabay.com

„Hallo, wer bist du denn?“

„Ich bin eine Lilie, sieht man das etwa nicht?“

„Doch, doch“ stammelte ich.

„Na also.“ Sie drehte sich einmal im Kreis herum und zeigte mir stolz ihre Blütenpracht: „Und was macht ihr hier eigentlich?“

„Wir feiern Gottesdienst.“

„Gottesdienst, was ist denn das?“

Mir fiel ein, das konnte eine Blume ja nicht wissen. Also erklärte ich ihr: „Wir versammeln uns immer sonntags, um Gott zu loben und ihm zu danken, indem wir singen und beten.“

„Und dafür müsst ihr euch extra verabreden, könnt ihr das nicht auf der Wiese tun, auf der ihr lebt?“

„Wir sind Menschen, wir leben nicht auf der Wiese, sondern in Häusern.“

„In Häusern?“ Die Lilie schaute mich an, als hätte ich etwas ganz Dummes gesagt. „Aber warum denn das? Braucht ihr keine Sonne und kein Wasser?“

„Doch, ab und an gehen wir aus dem Haus heraus, besonders wenn die Sonne scheint, aber das Wasser bekommen wir aus der Leitung in der Küche.“

„Ihr seid ganz schön kompliziert, ihr Menschen, müsst extra eure Wiesen, äh Quatsch - Häuser

verlassen, um die Sonne zu spüren und Wasser trinkt ihr aus der Leitung, statt euch einfach wie wir Blumen vom Regen erfrischen zu lassen.“

„Wie gesagt, wir sind Menschen und keine Blumen.“

„Und was macht ihr sonst noch so in eurem Gottesdienst?“

„Wir lesen in der Bibel. Das ist das große Buch, das auf dem Tisch da liegt.“ Ich zeigte der Lilie den Altar mit der Bibel. „Da stehen Geschichten drin, die Menschen mit Gott erlebt haben.“

„Wir Blumen erzählen uns auch gern Geschichten von Gott, aber dazu brauchen wir kein Buch. Wir gucken einfach in den Himmel oder beobachten die Tiere und schon fällt uns was ein.“ Die Lilie dachte

eine Weile nach und fragte dann: „Kommen auch Blumen in eurem Buch vor? Wie hieß das nochmal?“

„Die Bibel. Ja, an einer Stelle sagt Jesus sogar ...“

„Wer ist denn jetzt schon wieder ... dieser Jesus?“

„Jesus hat viele Geschichten erzählt, die dann in der Bibel festgehalten wurden.“

„Hat der auch in einem Haus gewohnt?“

„Manchmal, aber die meiste Zeit war er mit seinen Freunden auf Wanderschaft und hat oft auch im Freien übernachtet. Einmal stand er auf einem Berg, deshalb nennt man das die Bergpredigt. Die Zuhörer saßen auf der Wiese. Und das, was Jesus zu ihnen sagte, wird dir gefallen.“

nächste Seite



Bild: Ilse Urban

Lilien auf dem Feld ...

„Was denn?“, fragte die Lilie neugierig.
„Jesus sagte, nehmt euch ein Beispiel an den Vögeln und Lilien!“

„Siehst du! Und warum feiert ihr immer noch in Häusern Gottesdienste und nicht auf der Wiese wie die Vögel und wir Blumen?“

„Aber Jesus sagte nicht, wir sollten wie die Vögel und Blumen leben, sondern uns an ihnen ein Beispiel nehmen.“

„Du bist ja ein Neunmalkluger! Macht das einen Unterschied?“

„Ich denke schon. Aber erzähl mal, wie lebt es sich als Blume?“

„Ach, ich kann mich nicht beklagen. Ich wohne mit meinen Freunden auf einer wunderschönen Wiese. Da gibt es für uns genug Wasser und reichlich Sonne. Jedes Jahr wachsen wir wieder neu und haben prächtige Blüten. Selbst wenn es mal tagelang regnet oder eine Schnecke an uns rumknabbert, wirft uns das nicht aus der Bahn. Wir haben, was wir zum Leben brauchen und sind gut versorgt.“

„Jetzt kapiere ich, was Jesus meint, wenn er sagt, wir sollten uns ein Beispiel an euch Lilien nehmen: *Seht, wie die Lilien auf den Feldern wachsen! Sie arbeiten nicht und machen sich keine Kleider, doch ich sage euch: Nicht einmal König Salomo bei all seinem Reichtum war so prächtig gekleidet wie irgendeine von ihnen. Gott sorgt für sie.*“

Im Traum ereigneten sich noch mehr merkwürdige Sachen, aber davon erzähle ich euch beim nächsten Mal.



Es grüßt Euch, liebe Kinder,
Euer Pfarrer Stefan Fritsch

Liebe Leser und Leserinnen,

gerne möchte ich Sie an den Gedanken teilhaben lassen, die mich als Leitung in der Kita in der Corona-Zeit beschäftigt.

Ich bin nun schon seit fast 11 Jahren in der EMA-Kita als Leitung und habe hier einiges erlebt, wie den Neubau unserer Krippe auf dem Kitagelände, das dadurch bedingte Wachsen der Kinderzahl von fünfundvierzig auf zweiundsechzig, das regelmäßige Überarbeiten unserer pädagogischen Konzepte im Sinne der Qualitätssicherung sowie mehrere Personalwechsel, die oft sehr emotional waren.

Hierzu direkt ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit mit Carola Grützmacher, die von Beginn an meine Stellvertretung war und mir sehr geholfen hat er im EMA-Team anzukommen. Durch Ihre langjährige Erfahrung im Team, ihre kollegiale Art, für alle da zu sein, und die Professionalität in der pädagogischen Arbeit hinterlässt sie viele Spuren. Gerne erinnere ich mich an die vielen Theateraufführungen bei den Frühlingstagen oder das legendäre Krippenspiel. Mit viel Liebe und Engagement hat Carola das über Jahre federführend eingeübt und gestaltet. Gerne hätte ich mit ihr zum Abschied noch den „Regenbogenfisch“ aufgeführt nach diesen schwierigen beiden Jahren. Aber zurzeit sieht es schlecht aus: wir dürfen nicht mit unserem Musiklehrer zusammenarbeiten und wir dürfen weder die Kinder noch das Personal „durchmischen“.

Ich freue mich sehr für Carola und wünsche ihr für die neuen Herausforderungen in der neugegründeten Evangelischen Grundschule Zehlendorf mitzuwirken, alles erdenklich Gute. Ihre neuen Kolleg*innen und besonders die Kinder haben Glück, eine so engagierte und zugewandte Erzieherin zu bekommen!

Seit einem Jahr sind wir nun mit Corona beschäftigt – in dieser Zeit erlebe ich ein anderes Arbeiten.

Die Bürokratie nimmt zu, hier eine Flut von Zetteln, dort Briefe an die Eltern mit den neuesten Informationen und der Bitte um Unterschriften (und Ver-



Lidia Jacob

ständnis), ständig neue Vorgaben, immer wieder die Anpassung des Konzepts unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften usw.

Was früher für mich selbstverständlich war, für die Menschen da zu sein, ihnen zu helfen und die Kultur des Willkommenseins zu leben, ist jetzt anders.

Jetzt sind es Sätze wie: „Lasst bitte die Kinder zuhause. Die Kita befindet sich im Notbetrieb.“, welche streng vom Senat vorgegeben sind. Das Infektionsschutzgesetz umzusetzen, ist für uns alle Pflicht.

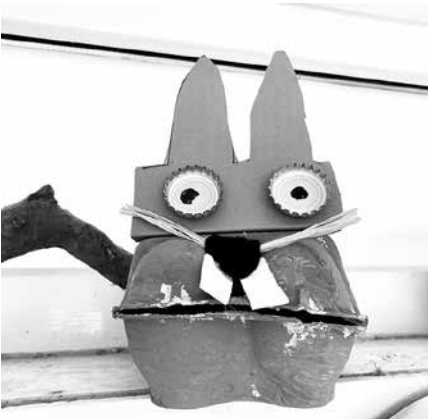
Es gibt kein „grau“ mehr, kein „ich sehe das Kind, die Familie, das Miteinander“, sondern nur ein ja oder nein.

Für mich ist das nicht einfach. Die eine oder andere Maßnahme ist mitunter schwer nachvollziehbar. Oft fühle ich mich fremdbestimmt und machtlos in meinen Entscheidungen.

Wie schön ist es dann, wenn ich den ehemaligen Grenzstreifen von Lichtenrade nach Zehlendorf entlang radele und dabei die Natur erlebe. Zu sehen, dass dem Virus zum Trotz die Blumen blühen und die Natur sich unbeirrt in ihrer ganzen Vielfalt zeigt, gibt mir Hoffnung und Zuversicht, dass es bald ein „nach Corona“ geben wird, dass ich dann wieder für alle Kinder und Eltern der Kita da sein darf, wir gemeinsam Feste feiern, Ausflüge machen und ohne Ängste und Abstand miteinander unseren Kita-Alltag leben dürfen.

Liebe Grüße *Lidia Jacob*

Ein Tag im Kindergarten



Hallo, hier sind wir! Also wir sind die Kinder aus der EMA, genauer gesagt, die Kinder aus der Bärengruppe.

Normalerweise sind wir 15 Bären. Sechs von uns sind Bärinnen und neun sind Bären- Jungs.

Aktuell haben wir ja eine Notbetreuung, da dürfen leider nicht alle Kinder in den Kindergarten spielen kommen. Manchmal ist es ganz schön, wenn wir Doris und Alex nicht mit Allen teilen müssen, manchmal vermissen wir unsere fehlenden Bären sehr!

Wir basteln dann was, denken uns Rätsel aus, schreiben einen Brief und schicken das dann nach Hause zu unseren Freunden.

Wir wünschen uns alle sehr, dass wir bald wieder alle zusammen sein dürfen!

Um 8.00 Uhr in der Früh sind schon zwei, noch müde Bären im Kindergarten. Das ist aber nicht schlimm, wir dürfen uns noch etwas auf der Hochebene ausruhen oder unsere Erzieherin (Doris oder Alex) nehmen uns auch gern noch zum kuscheln in den Arm. Gemütlich warten wir so auf unsere Freunde.

Um 9.00 Uhr holen wir unseren Frühstücks-Wagen aus der Küche ab, decken selbst den Tisch, nehmen unsere Brot-Box aus unseren Fächern und setzen uns an den Tisch. Alex sagt immer: „Unsere Körperzellen teilen sich, wir wachsen, Beine und Arme werden länger und auch stärker!“

Alle Bären möchten groß und stark sein! Unsere Eltern wissen das auch, drum legen sie uns Leckeres und Ge-

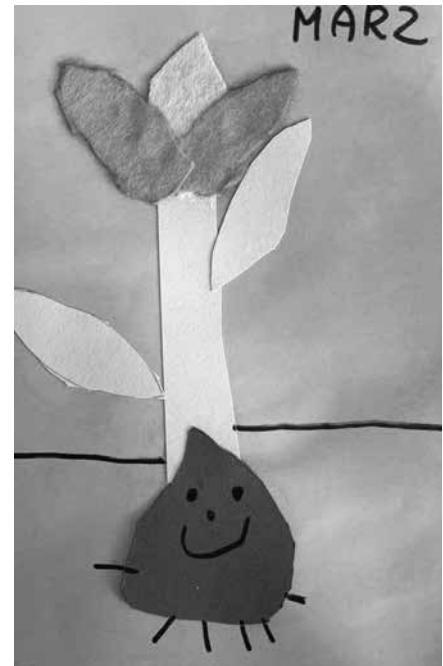
sundes in die Boxen. Körnerbrot, auch mit Rand (das ist wichtig für unser Gebiss), viel Obst, Nüsslein, Oliven, Eier und sogar Stinke-Käse!

Wir wissen auch genau, wann wir wachsen... nämlich im Frühling ganz stark! Das sehen wir an unserer Kleidung. Hosenbeine werden kürzer und aus Kleidern werden T-Shirts oder so ;) Das ist auch ganz einfach erklärt... wenn Bäume und Blätter wachsen und Blumen blühen, dann werden auch Bären-Kinder größer.

Weil es das Virus gibt, dürfen wir unsere Zähne im Kindergarten nicht mehr putzen (das können wir aber sehr gut!). Wir spülen aber unseren Mund mit Wasser aus und gurgeln dabei. Wir kennen das Buch von Karius und Baktus, die beiden mag wirklich niemand im Mund haben.

Nach dem Frühstück überlegen wir dann alle, was wir am Tag so vorhaben möchten. Aktuell beschäftigen wir uns mit der Jahres-Uhr. Also nicht, dass das Jahr eine eigene Uhr hat, eher dass das Jahr so etwas wie eine Uhr ist. 12 Monate, vier Jahreszeiten und viele, viele Tage. Also irgendwie wie Stunden, Minuten und Sekunden. Ideen zum Basteln, Singen und Gedichtlernen gibt es bei dem Thema auch genug.

Unsere Turmuhr schlägt, es ist dann fast 12 Uhr, wir wissen das alle! Mittagessen! Wir haben bei uns Marion, Marion kocht für uns... meistens schmeckt es uns vorzüglich. Dann gibt es wohl Suppe. Wir lieben Suppen und Eintöpfe. Am allermeisten mögen wir Spitzkohl-Eintopf mit Hack! Unsere Tel-



Alle Bilder: Kita

ler sind dann so sauber „geschleckt“, dass Marion denkt, wir hätten nichts gegessen, sie schaut dann ganz traurig und wir müssen laut lachen!

Sind wir satt, sind wir müde. Wir haben eine Mittagsruhe, also eine knappe Stunde Pause von allem. Wir liegen dann auf Matten mit unserem persönlichen Kuschel- Kissen. Alex sagt: „Wir spielen jetzt Winterschlaf“. Zwei, drei Bären schlafen sogar ein. Erst wird uns vorgelesen und danach gibt es noch ein Hörspiel.

Ausgeruht, ungefähr um 14 Uhr, bekommen wir frisches Obst und Gemüse aufgeschnitten und verspeisen es sogleich. Danach räumen wir unsere „Bären-Höhle“ auf, legen jedes einzelne Spielzeug zurück, stellen die Stühle hoch, ziehen uns an und flitzen in den Garten. Ja, bei Wind und Wetter! Wir haben Matsch-Hosen (die mögen wir nicht), sind aber durchaus nützlich an manchen Tagen (sagen die Erzieher). Nun ist die Zeit, in der wir so langsam abgeholt werden. Mama, Papa, Großeltern. Einige von uns haben sogar schon große Geschwister die uns abholen dürfen, dann gehen wir ganz stolz nach Hause.

Ungefähr so ist ein Tag bei uns, also den EMA Kindern aus der Bärengruppe.

Tschüss und bleibt alle gesund.

Alexandra Kubczyk

Liebe Gemeindemitglieder

Jede neue Herausforderung ist ein Tor zu neuen Erfahrungen und es passt gut zu meiner beruflichen Zukunft.

Wie die meisten inzwischen mitbekommen haben, neigt sich meine Zeit in der Kita der Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde zum 31. Juli 2021 dem Ende zu.

Der Abschied fällt mir nicht leicht, ich blicke zurück auf 23 Jahre, die mir wundervolle Zeiten und Erfahrungen gegeben haben,

Ich hatte das Glück, mit wunderbaren Kollegen zusammen zu arbeiten.

Die Arbeit mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern haben mich sehr erfüllt und geprägt.

Ich habe mich immer sehr mit der Gemeinde und der Kita verbunden gefühlt, und es war mir eine große Freude, ein Teil von Ihnen zu sein.

Nun erwartet mich eine neue Aufgabe.

Das lachende Auge blickt auf neue und spannende Herausforderungen in der neu gegründeten evangelischen Grundschule in Zehlendorf, das weinende Auge hinterlässt ein wundervolles Team, mit einzigartigen Charakteren.

Für die gute Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen, für die vielen freundlichen Worte, die Unterstützung und das Mittragen von neuen Umsetzungen und vieles mehr, möchte ich mich recht herzlich bei meiner Leiterin Lidia Jacob, meinen Kolleginnen, bei Frau Hagmayer und den Gemeindemitgliedern bedanken.

Jeden dieser Menschen trage ich in tiefer Verbundenheit in meinem Herzen.

Danke und bleiben Sie alle behütet

Carola Grützmacher

Ein Spendenaufruf noch in eigenem Interesse:

Wie Sie wissen, befindet sich die Evangelische Grundschule in einer Aufbauphase. Es werden Gesellschaftsspiele, Spielzeug und Bücher gebraucht. Mit Hilfe von Ihren Spenden können Sie den Bereich der Nachmittagsbetreuung unterstützen und somit viele Schulkinder glücklich machen.

Spenden werden gerne im Gemeindehaus oder in der Kita entgegengenommen.

Liebe Gemeinde,

ich möchte mich gern bei Ihnen vorstellen! Ich heiße Rebecca Rinas. Seit dem 1. November 2020 bin ich im Kirchenkreis Berlin Teltow-Zehlendorf angestellt und übernehme die Elternzeitvertretung für Marika Lerner. Mein Aufgabenschwerpunkt ist die Arbeit in der EMPaDa-Region (Ernst-Moritz-Arndt; Paulus; Dahlem) mit jungen Menschen und in Dahlem die Arbeit mit Kindern und Familien.

Aufgewachsen bin ich in einer Großfamilie in Mittenwalde im Landkreis Dahme Spreewald (LDS). In meiner Heimatgemeinde ist die St. Moritz Kirche, in welcher Paul Gerhardt einige Jahre als Pfarrer wirkte und berühmte Lieder dichtete. 2015 bin ich ins Evangelische Johannesstift (Berlin-Spandau) gezogen und habe die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin und Diakonin erfolgreich absolviert. Mein Wunsch ist es, dass ich Menschen eine Wegbegleiterin sein kann und immer ein offenes Ohr für sie habe.

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne unterwegs. Ich reise für mein Leben gern und bin interessiert an Mensch und Kultur in verschiedenen Ländern und Kontinenten. 2019 durfte ich für zwei Monate Geschwister aus der Schwestern- und Brüderschaft des Ev. Johannesstiftes in Brasilien besuchen. Es war eine gesegnete und besondere Zeit! Ich begleitete Diakone und Diakoninnen bei ihrer Arbeit. Noch heute denke ich an diese Erfahrung zurück und bin im Gebet mit ihnen verbunden! Des Weiteren war ich mehrere Male in Taizé und im Namen von Taizé auf dem Pilgerweg des Vertrauens unterwegs. Dabei ist mir vor allem der Austausch, das gemeinsame Gebet und die Gemeinschaft im christlichen Glauben ans Herz gewachsen.

Ich freue mich, Sie und ihre Traditionen kennenzulernen und neue Dinge auszuprobieren! Bleiben Sie gesund und frohen Mutes! Shalom!

Ihre Rebecca Rinas

Sie können mich unter folgender E-Mail erreichen:
Rebecca.Rinas@teltow.zehlendorf.de



Bild: privat

Jugendarbeit 2021

Heute möchten wir Ihnen einen Einblick in die Jugendarbeit 2021 geben. Es ist eine Zeit, die wir so noch nicht erlebt haben.

Wir Jugendmitarbeiterinnen (Meike Dobschall und Rebecca Rinas) sind motiviert und haben nach neuen Wegen und Möglichkeiten geschaut. Gemeinsam schrieben wir ein Konzept, in dem es sich vor allem um die Vernetzung der EMPaDa-Region dreht. Wir möchten die regionale Arbeit mit offenen Armen begrüßen und den Jugendlichen aus der Region die Möglichkeit schenken, drei Mal in der Woche zu den offenen Jugendabenden, in den drei Gemeinden zu kommen; sich kennenzulernen und Gemeinschaft neu zu erleben. Jede und jeder ist bei uns sehr herzlich willkommen!

Aktuell sehen wir uns drei Mal in der Woche bei Zoom, tauschen uns aus, spielen, backen und kochen (jede und jeder in der eigenen Küche – verbunden über den Bildschirm), schauen gemeinsam einen Film an und beschäftigen uns mit thematischen Aspekten wie z. B. den Weltreligionen. Eine digitale Osternacht von 22 bis 7 Uhr am Ostersonntag war eine unserer letzten großen Aktionen.

Unser Wunsch ist es, dass wir uns bald alle wieder in Präsenz sehen können und uns im Café Moritz in der Gemeinde aufhalten können. Gemeinschaft vor Ort zu erleben, ist etwas Besonderes, das hinter einem Bildschirm nicht zu ersetzen ist. Wir haben viele Ideen für dieses Jahr, ob und wie etwas stattfinden kann, darauf stellen wir uns flexibel ein.

Die junge Gemeinde ist zu einem Anker von Vielen (ab 13 Jahren bis 18+) geworden. Ein Ort zum Sein und Wachsen. Wenn Sie jemanden kennen, der oder die nach einem Anker sucht, melden Sie sich gerne bei uns: jugendarbeit@ema-gemeinde.de

Herzengröße

Meike Dobschall und Rebecca Rinas

Buchempfehlungen

Ab 8 Jahre:

Schützsack, Lara: Tilda, ich und der geklaute Dracula

Sauerländer, 12 Euro

Oda und Tilda sind beste Freundinnen und leben in Berlin. Oda ist Einzelkind, kann sehr wütend werden, aber auch vor Einfällen sprühen. Tilda hat ein Supergedächtnis, 5 Geschwister und freut sich, wenn sie mal ihre Ruhe hat. Zusammen sind sie ein tolles Team. Als dann Dracula, der Hund aus dem 3. Stock verschwindet, ist für beide klar, dass sie ihn retten müssen.



Diese turbulente Krimi-Freundschaftsgeschichte ist mit viel Humor und in frischem Ton erzählt und macht richtig Spaß.

Ab 10 Jahre:

Tooke, Hana: Die elternlosen Erlebnisse der unzertrennlichen Fünf

Dtv, 14,95 Euro

Diese Geschichte spielt 1892 in Amsterdam. In einem Waisenhaus lebt die 12-jährige Milou mit ihren 4 Freunden unter dem strengen Regime einer unbarmherzigen Hausmutter. Als ein zwielichtiger Zuckerhändler sie alle adoptieren will, flüchten die Kinder und machen sich auf die abenteuerliche Suche nach Milous Eltern.



Dieser Roman ist nichts für schwache Nerven, aber so spannend, dass man unbedingt weiterlesen muss.

Ab 13 Jahren:

Bauer, Michael Gerard: Dinge, die so nicht bleiben können

Hanser, 15 Euro

Sebastian und sein bester Freund Tolly besuchen den Tag der offenen Tür an einer Uni. Dort treffen sie die schlagfertige Frida. Sie sprudelt vor fantasievollen Geschichten, beginnt aber dann sich darin zu verstricken. Sebastian ist fasziniert von ihr, weiß aber nicht mehr, was er ihr glauben kann.



Die Dialoge sind witzig, aber auch tiefgehend. Es geht um Freundschaft, schmerzhaftes Erinnerungen und den Mut, sich gegen Ungerechtigkeiten aufzulehnen.

Ein tolles Buch, das einen lachen und mitfühlen lässt.

Silvia Warnke, Buchhändlerin

*Verantwortlich für die Kinder- und Jugendbuchabteilung
der Buchhandlung Born*

Einladung zur digitalen Kirchenführung



Wann waren Sie das letzte Mal in der Kirche? Ab sofort können Sie einen Kirchenrundgang der etwas anderen Art erleben. Wenn Sie auf der Internet-Seite der EMA (<https://ema-gemeinde.de>) in der Rubrik <Über uns/die Kirche> auf „Digitale Kirchenführung“ klicken, sind Sie schon dabei. Oder nutzen Sie den hier abgebildeten QR-Code.

Es werden dreizehn besonders interessante Elemente beschrieben und als Fotos gezeigt. Auf einem Grundriss wird Ihnen angezeigt, wo sich die Elemente in der Kirche befinden. Bei der digitalen Kirchenführung werden Ihnen buchstäblich neue Perspektiven eröffnet, zum Beispiel ein Blick auf die Turmspitze, der sonst eher Vögeln vorbehalten ist oder ein Blick auf den **Flügelaltar** in der **Sakristei**.

Christian Lange

Zur Ökumene. Ein Hilferuf

Pandemiebedingt wurde auch in unserer Gemeinde lange Zeit auf das Feiern des Abendmahls verzichtet. In diesem Jahr gab es bei uns zum ersten Mal in der Osterzeit Einladungen zum Abendmahl. Am Gründonnerstag feierten Pfarrerin Hagmayer und Pfarrer Dr. Fritsch zusammen mit einigen Gemeindegliedern auf dem Gelände vor dem Gemeindehaus ein Abendmahl. Am Ostermontag fand eine weitere Feier mit Pfarrer Dr. Manfred Richter statt, wegen des stürmischen Wetters nicht im Freien, sondern in der Kirche. Pfarrer Dr. Richter setzt sich seit langem für eine Verständigung mit der katholischen Kirche ein. Zu den Problemen der Ökumene und dem Abendmahl hat eines unserer Gemeindeglieder uns seine Erfahrungen geschrieben:

Es stimmt: Es ist wenig hilfreich, eine gemeinsame Mahlfeier zu fordern. Nein, ich fordere sie nicht - das stünde mir auch gar nicht zu. Aber ich möchte auch nicht schweigen zu dem Leid darüber, dass es in unseren katholischen Kirchen nur ganz selten gemeinsame Mahlfeiern gibt - für mich zuletzt vor etlichen Jahren bei der Feier der Erstkommunion meiner Enkeltochter, als der katholische Pfarrer ausdrücklich ALLE einlud, an der Heiligen Kommunion gemeinsam mit den Kindern teilzunehmen. Das war schön. Aber meist erlebe ich es so: Als evangelischer Christ - noch zumal in zweiter Ehe, also als Geschiedener - ist mir die Teilnahme verwehrt. Also geht meine Frau - ebenfalls geschieden, aber dennoch mit erzbischöflicher Genehmigung - als Katholikin ohne mich zum Altar, um die Hostie zu empfangen. Ich muss sitzen bleiben und habe etwas Zeit zum Nachdenken: Da vorn ist Jesus ganz nah, und er lädt ein: Kommt her zu mir ALLE, gerade die Mühseligen und Beladenen! Dann erinnere ich mich daran, dass wir wieder Kinder werden sollen, um in Gottes Reich zu kommen. Ich versuche es, und manchmal gelingt es sogar etwas, und ich nehme mich wahr als Gottes Kind. Und ich höre, wie Jesus seinen Jüngern sagt: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht! Nein, ich fordere nicht. Aber es tut mir weh, jedes Mal.

Jörn Manz

Der goldene Adler ist zurück



Bild: Fa. Seilkonzept

Vor gut einem Jahr hatte das Sturmtief Sabine unserem goldenen Adler auf der Wetterfahne einen Flügel abgeknickt. Ein Passant hatte den Schaden entdeckt und zum Glück gleich die Küsterei benachrichtigt. In einer ziemlich spektakulären Aktion wurde der Flügel noch am gleichen Tage, dem 11. Februar 2020, durch die Höhenrettung der Feuerwehr gesichert und zu Boden gebracht. Es hatte Gefahr für Leib und Leben bestanden und wir waren sehr erleichtert und dankbar, als uns der ‚amputierte‘ Flügel aus dickem, vergoldetem Kupferblech von den mutigen Seilkletterern übergeben wurde. 85 mal 40 cm sind seine Maße und ein paar Kilo wiegt er auch.

Nachdem der Gemeindegemeinderat, der Kirchenkreis, die Gebäudeversicherung und die untere Denkmalbehörde über den Zwischenfall informiert waren, galt es, sich ein genaueres Bild vom Schaden und von den Instandsetzungsmöglichkeiten zu machen, um die Schadenshöhe ermessen zu können: keine Routineaufgabe bei einer Havarie auf der 45 m Kirchturmspitze! Nach Kontakten zu verschiedenen Metallbauspezialisten fiel die Wahl auf die Firma Seilkonzept e.K aus Kas-

sel, die mit Industriekletterern und spezialisierten Handwerkern über besondere Kompetenzen bei Begutachtungen und Restaurationen in großen Höhen und bei historischen Turmzierwerken verfügt.

Als ersten Schritt fertigte die Firma für die Gemeinde ein Bildgutachten mit zwei Instandsetzungskonzepten und entsprechenden Kostenschätzungen für die Reparatur der Adlerfigur samt Wetterfahne an. Hierfür erkletterten die Mitarbeiter die Turmspitze am 28. April 2020 ohne Mitwirkung eines Hubsteigers. Nach Abstimmungen mit der Denkmalpflege, die Herr Ahlborn von Ahlborn Architekten im Auftrag unserer Gemeinde übernommen hatte, und auch der Bestätigung der Gebäudeversicherung zur Kostenübernahme, erhielt Firma Seilkonzept den Auftrag zur Ausführung und Dokumentation der Instandsetzungsarbeiten.

Am 17. Februar 2021 rückte sie mit Unterstützung eines Autokrans an und hob unter Aufsicht des Architekten das gesamte Turmzierwerk ab, bestehend aus der Turmkugel, dem Querstab mit der Figur des damals



Bild: Antje Zimdars-Weigelt

einflügeligen Adler, den Ziffern 1934 (Jahr der Grundsteinlegung für den Kirchenbau), den Umrissen eines Kreuzes sowie einem achtstrahligen Stern von der äußersten Spitze des senkrechten Stabs, und brachte alle Teile zusammen mit dem ‚amputierten‘ Flügel in die Metallwerkstatt nach Kassel. Alle Symbole des Turmzierwerks sind vergoldet.

Im Beisein des Architekten, von Mitgliedern des Gemeindegemeinderates, interessierten Gemeindegliedern und neugierigen Zuschauern konnte dann am 19. April die gereinigte und behutsam instandgesetzte Wetterfahne mit der zusammengefügte und verstärkte Adlerfigur und den anderen Elementen des Turmzierwerks wieder auf ihren Platz auf der Turmlaterne gehoben werden. Diesmal wurden hierfür zwei Höhenkletterer in einem Montagekorb von einem 50 m hohen Autokran an den luftigen Einsatzort gebracht. Bei strahlend blauem Himmel wurden am Folgetag noch die letzten Feinarbeiten aus einem hochgezogenen Montagekorb abgeschlossen und die letzten Fotos für die Dokumentation des Instandsetzungsprojekts Goldener Adler aufgenommen. Einige davon sind auch auf der Website der Gemeinde (www.ema-gemeinde.de) unter ‚Digitale Kirchenführung‘ anzuschauen. Wir danken allen Beteiligten für Ihren mutigen Einsatz.

*Antje Zimdars-Weigelt
(Vorsitzende des Bauausschusses)*

Über die Deutung der Turmsymbolik der Kirche gab es immer wieder verschiedene Auffassungen. Diese hier näher zu erläutern würde den Rahmen sprengen. Eine sehr naheliegende verweist auf Jesaja 40,31: „Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffliegen mit Flügeln wie Adler“. Ein Adler mit dem Hinweis auf Jesaja zierte ab 1956 auch das Dienstsiegel der Gemeinde. Seit vielen Jahren ist das Siegel leider verschollen.



Aus der Gemeinde

Zur Pfarrstellenbesetzung in unserer Gemeinde

Die zehn Jahre Dienstzeit von Pfarrer Dr. Stefan Fritsch in unserer Gemeinde laufen im Herbst dieses Jahres aus. Pfarrer Fritsch hat angefangen, sich nach einer neuen Gemeinde umzusehen. Damit er dieses in Ruhe tun kann, hat der Gemeindegemeinderat das Konsistorium gebeten, seinen Dienst in unserer Gemeinde bis zu einem Jahr zu verlängern. Diesem Wunsch hat das Konsistorium entsprochen. Der Gemeindegemeinderat dankt Pfarrer Dr. Fritsch für sein großes Engagement für die Gemeinde in den vergangenen Jahren.

Pfarrer Ute Hagmayer hat den Gemeindegemeinderat darüber informiert, dass sie zum Ende des Jahres in den Ruhestand gehen möchte. Der Gemeindegemeinderat dankt Pfarrerin Hagmayer für ihr großes Engagement für die Gemeinde in den vergangenen Jahrzehnten. Er hat die Nachbesetzung der Pfarrstelle zum 01. Januar 2022 beschlossen und eine Ausschreibung auf den Weg gebracht.

Über Möglichkeiten für Gemeindeglieder, Pfarrerin Hagmayer und zu gegebener Zeit Pfarrer Dr. Fritsch zu verabschieden, und über den Verlauf des Nachbesetzungsverfahrens wird der Gemeindegemeinderat informieren.

Dr. Hans Heimendahl (GKR-Vorsitzender)

Mitarbeiter im Bereich der Jugendarbeit

Nicht nur die Jugendlichen in der Gemeinde kannten Jan Mävers, weil er als Teamer den Konfirmandenunterricht begleitet hat. Jan hat sich auch für andere Belange hier eingesetzt. Er hat z. B. zusammen mit anderen die neue Website mit auf den Weg gebracht und dafür gesorgt, dass die häufig notwendigen Aktualisierungen umgesetzt wurden.

Ende Februar hat Jan Mävers in Görlitz sein Gemeindevikariat begonnen. Er hat auch dafür gesorgt, dass seine Stelle in der EMA nicht unbesetzt geblieben ist. Die Website wird jetzt von unserem ehemaligen FSJler Florian Wunder betreut. Da Jan auch im EmPaDa-Ausschuss der Vertreter unserer Gemeinde war, hat der GKR Ende Februar beschlossen, Wiebke Streckenbach dieses wichtige Ehrenamt zu übertragen.

Ilse Urban

Putztag am 24. April / Frühjahrsputztag Herzlichen Dank

an die Ehrenamtlichen, die am 24. April der Einladung zum Putzen in der EMA gefolgt sind!

Das Wetter war gut und so war die Verlockung groß, im Freien tätig zu werden: die Gartentische und -stühle hatten es nötig! Mit Besen, Bürsten und allen zur Verfügung stehenden Putzmitteln und mit viel Wasser wurde eifrig geschrubbt und gespült. Die Spuren der vielen Jahre davor konnten allerdings nicht mehr völlig beseitigt werden. Deswegen ist den Helfern bei dieser gemeinsamen Aktion umso mehr zu danken.



Bild: fotocollage

Ilse Urban

Wiebke Streckenbach ist seit Anfang 2021 Vertreterin des Gemeindegemeinderates im Ausschuss der Jugendarbeit EMPaDa (EMA-Paulus-Dahlem)

Liebe EMA-Gemeinde,

Ich heiße Wiebke Streckenbach und ich studiere seit 2019 Grundschul- und Sonderpädagogik an der FU Berlin. In meinem Konfirmationspruch „Denn du bist mein Helfer und unter dem Schatten meiner Flügel frohlocke ich“ (Ps. 63,8) habe ich mich immer sehr wiedergefunden.



Bild: privat

Ich bin ein sehr fröhlicher Mensch und bin motiviert, kreativ zu denken, Dinge in Gang zu setzen und Menschen eine Stimme zu geben. Gott ist dabei immer an meiner Seite. Er hat mir dieses Leben geschenkt, um Gutes zu tun. Dieser Glaube hat mich immer wieder angetrieben, mich zu engagieren: politisch, kirchlich und gesellschaftlich. Ganz nach dem Motto von Dietrich Bonhoeffer: „Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht“. Das Zitat hatte Ute Hagmayer in einer ihrer Adventspredigten aufgegriffen und es hat mich seitdem begleitet.

Für die Zukunft der EMPaDa-Jugendarbeit erhoffe ich mir zum einen, dass wir einen Raum schaffen, der vor allem den Jugendlichen gehört. Bei der Überlegung wie Jugendarbeit aussehen soll, muss darauf gehört werden, was Jugendliche sagen und brauchen.

Und zum anderen soll Jugendarbeit auch informieren und Impulse geben. Es gibt zwei Dinge, die mir dabei sehr am Herzen zu liegen: Erstens, was bedeutet „Bewahre die Schöpfung“ für mich und mein Handeln? Kennenlernen von gesunder, nachhaltiger Ernährung durch gemeinsames Kochen, ein Ausflug zum Mitmach-Bauernhof in Kladow und eine Radtour sind erste Ideen dazu.

Zweitens, was bedeutet „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“ in Bezug auf strukturellen Rassismus in der Kirche? Wer ist mein Nächster und was erzählt er mir? - Bücher wie „EXIT Racism“ haben gezeigt: Wir haben vielen Menschen viel zu lange nicht zugehört. Es wird Zeit, sich ihre Worte zu Herzen zu nehmen und an uns zu arbeiten, damit die Nächstenliebe, wie so oft im Moment, nicht nur ein oberflächlicher Schein bleibt.

Anhand eines Austauschprojektes mit einer Partnergemeinde oder einer anderen Berliner Gemeinde zum Beispiel könnten andere Lebensrealitäten kennengelernt werden, mit dem Ziel den „White-saviourism“, kurzgefasst: den Weißer-Retter-Komplex, in Frage zu stellen und abzubauen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit im EMPaDa-Ausschuss.

Ihre Wiebke Streckenbach

In der nachfolgenden Aufstellung sind nur wenige konkrete Termine zu finden. Die meisten Veranstaltungen können derzeit wegen der ungewissen Entwicklung der Infektionsgefahr nicht durchgeführt werden. Deswegen bitten wir darum, dass Sie sich auf der Website (www.ema-gemeinde.de) oder in den Schaukästen oder direkt bei den Kursleitern informieren.

Kirchencafé

*jeden 1. Sonntag im Monat
nach dem Gottesdienst
(findet zurzeit nicht statt)*

Spiel- und Kontaktgruppe

für Kinder ab 1 Jahr und Eltern
*donnerstags 9:30 bis 11:00 Uhr
(findet zurzeit nicht statt)*
im Jugendhaus, 1. Etage.
Leitung: Christine Petersen
Information und Anmeldung:
Tel. 813 35 45

EMA-Theatergruppe

*jeden Montag um 17:00 Uhr
(findet zurzeit nicht statt)*
mit Pfr. Dr. Fritsch

Jugendcafé Moritz

montags ab 18:00 Uhr – aktuell digitat
rebecca.rinas@teltow-zehlendorf.de
meike.dobschall@teltow-zehlendorf.de

Mittwochsclub

Gesprächskreis mit Menschen mit Beeinträchtigung
*um 17:00 Uhr im Gemeindehaus
(findet zurzeit nicht statt)*
mit Pfr. Dr. Fritsch

Bibel- und Gesprächskreis

*montags 14-tägig
erst wieder nach Bekanntgabe
jeweils 10:00 bis 11:30 Uhr*
im Gemeindehaus
mit Pfr. i. R. Dr. Schultz-Heienbrok
und Pfr. i. R. Beesk

Treffen „KuK“ Kunst und Kirche

(findet zurzeit nicht statt)

EMA-Chor

mittwochs, 20:00 Uhr
im Gemeindehaus
Leitung: Peter Uehling
erst wieder nach Bekanntgabe

Meditation

(wenn Corona es erlaubt)
18:00 Uhr in der Kirche
Leitung: Stefan Fritsch
Anke Ristenpart

Senioren „70 drunter und drüber“

*dienstags, 14-tägig, 16 bis 17:30 Uhr,
(findet zurzeit nicht statt)*
im Gemeindehaus.
mit Pfr. Dr. Fritsch

Schreib- und Literaturgruppe

(wenn Corona es erlaubt)
mit Pfr. Dr. Fritsch
19:30 Uhr im Gemeindehaus

Pilgern light in und um Berlin

Treffpunkt: vor der EMA-Kirche
(wenn Corona es erlaubt)

Gesprächskreis:

Seelsorge als Praxisfeld der Gemeindegarbeit
(wenn Corona es erlaubt)
mit Pfarrer Fritsch

Unsere Kleiderkammer

(Zur Zeit keine Annahme)
Bitte beachten sie die Aushänge
im Schaukasten!

Folklore-Tanzgruppe Hage'ulah

(findet zurzeit nicht statt)
Leitung: Marianne Zach,
Tel. 8 13 21 48, 0176 92 42 23 87

Besuchsdienstkreis

Besuche von Neuzugezogenen,
Taufeltern u. a.
Informationen bei Pfrn. Ute Hagmayer
Tel. 813 30 02

Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung

erst wieder nach Bekanntgabe
Karsten Hünerberg, Tel. 221 91 30028
khuenerberg@zukunftsicherung-ev.de

Zu Gast in der EMA

Chorwerkstatt Berlin e.V.

erst wieder nach Bekanntgabe
Leitung: Sandra Gallrein.
Informationen: Marita Klein
Tel. 8929712 / 0170 641 4936
mariklein@gmx.de

„Lied-Schatten“ (Frauenchor)

erst wieder nach Bekanntgabe
im Jugendhaus.
Leitung: Bettina Erchinger, Tel. 7 81 76 46

Yoga

*donnerstags 20:15 bis 21:30 Uhr.
(findet zurzeit nicht statt)*
Anfänger/Mittelstufe im Jugendhaus.
Leitung: Michael Klüsener,
Tel. 81 49 99 95
E-Mail: michaelkluesener@yahoo.de

Atem und Bewegung

erst wieder nach Bekanntgabe
Entspannung, Belebung und
Regeneration
Leitung: Bettina Spreitz-Rundfeldt,
Tel. 8 14 14 07

„Füße sind das zweite Herz“

Anleitung zu sensomotorischem
Training für die Fußgesundheit.
erst wieder nach Bekanntgabe
im Jugendhaus.
Zur Zeit keine freien Plätze mehr!
Leitung: Klaus Hinz, Tel. 8 13 53 10

Kopf-Fit Gedächtnistraining

*Termine:
erst wieder nach Bekanntgabe
10:30 bis 12:00 Uhr* im Gemeindehaus
G. Garbrecht und I. Urban
(zertifizierte Gedächtnistrainerinnen)
Tel. 813 52 87 bzw. 813 20 97

English for the Over-Sixties

Termine nach Absprache
Leitung: Alison M.S. Pask, Tel. 86 20 35 46

Papageiensiedlung e.V.

Information: Volker Heinrich,
Tel. 8 13 34 14,
www.papageiensiedlung.de

Töpferkurse für Kinder

nach Rücksprache mit Monika Gruner
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus
Leitung: Monika Gruner, Tel. 8 13 33 86

Mieterinitiative Südwest:

*Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr
nur nach Absprache*
Im Gemeindehaus
Kontakt: Frau von Boroviczény
Tel.: 030-81 49 83 75

Elternkreise Berlin-Brandenburg EKBB e.V.

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige
von Suchtgefährdeten und Süchtigen.

Jetzt an anderem Ort :

Elternkreis für Suchtgefährdete und Süchtige

In Steglitz *Info unter 030 257 597 29*

Anonyme Alkoholiker

*sonntags 11:00 bis 13:00 Uhr
nur nach Absprache*
im Gemeindehaus.

Rentenversicherung

*mittwochs 16:00 bis 17:00 Uhr
nur nach Absprache*
im Gemeindehaus.
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.
Tel. 8 13 96 42



*Unser Gemeindebüro bleibt
bis auf Weiteres
donnerstags geschlossen!*

Kontakte

Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,
Dominique Harder, Küsterin

Bürostunden:

Mo, Di, Fr: 9 -13 Uhr; Mi: 17 -19 Uhr.

E-Mail: buero@ema-gemeinde.de

<https://ema-gemeinde.de>

Tel. 8 13 40 08, Fax: 8 13 94 33

PfarrerIn: Ute Hagmayer

Tel. 8 13 30 02

E-Mail: hagmayer@ema-gemeinde.de

Pfarrer: Dr. Stefan Fritsch

Tel. 85 01 46 90

E-Mail: fritsch@ema-gemeinde.de

Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 68a, 14129

Berlin, Mo-Fr 8 - 17 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Kindertagesstätte:

Lidia Jacob, Tel. 8 13 46 53

E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de

www.unserkindergarten.de

Behindertenarbeit:

Georg Engel, Tel. 221 913 00 17

Konto unserer Kirchengemeinde

Empfänger: KKVB Berlin

IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Konto des Förderkreises zur Erhaltung der Ernst-Moritz-Arndt-Kirche:

Postbank Berlin,

IBAN: DE80 1001 0010 0453 4001 01

BIC: PBNKDEFF

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen
Ernst-Moritz-Arndt Kirchengemeinde
(EMA), herausgegeben im Auftrag ihres
Gemeindekirchenrates, vertreten durch
den Vorsitzenden Dr. Hans Heimendahl,
Onkel-Tom-Str. 80,
14169 Berlin-Zehlendorf,
www.ema-gemeinde.de.

Redaktion: Bärbel Bonner,
Dr. Stefan Fritsch, Christian Lange,
Clarissa Paul, Helmut Oppel,
Nikolaus Röttger, Ilse Urban

Kontakt: Dr. Stefan Fritsch
(fritsch@ema-gemeinde.de)

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte
Artikel zu ändern. Namentlich gezeichnete
Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle
der Redaktionsmeinung.

Layout und Druck: mediaray-graphics –
Druckerei im Kirchenkreis Steglitz
E-Mail: ray@mediaray-graphics.de

Nächster Redaktionsschluss:

19. Juni

Nächster Abholtermin: ab 19. Juli



Monatsspruch Juni

**Man muss Gott
mehr gehorchen
als den Menschen.**

Apostelgeschichte 5,29

Bild: Lehmann (GEP)

Gottesdienste im Juni ...

Sonntag 6. Juni	1. Sonntag nach Trinitatis	
10:00 Uhr	Gottesdienst (Taufen)	Pfrn. Ute Hagmayer
Sonntag 13. Juni	2. Sonntag nach Trinitatis	
10:00 Uhr	Gottesdienst (Konfirmationen)	Pfrn. Ute Hagmayer
18:00 Uhr	Musikalische Vesper	Christoph Timpe (Ltg. Peter Uehling)
Sonntag 20. Juni	3. Sonntag nach Trinitatis	
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Dr. Gundula Griebmann
Sonntag 27. Juni	4. Sonntag nach Trinitatis	
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Dr. Stefan Fritsch

Gottesdienste im Juli ...

Sonntag 4. Juli	5. Sonntag nach Trinitatis	
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer
Sonntag 11. Juli	6. Sonntag nach Trinitatis	
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
Sonntag 18. Juli	7. Sonntag nach Trinitatis	
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
Sonntag 25. Juli	8. Sonntag nach Trinitatis	
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer

Alle Angaben zu den Gottesdiensten unter Vorbehalt!

Taufen: Paul Henry Feldschau;

Bestattungen: Hilka Helena Liesegang, geb. Tuohiniemi, 86 J.;

Wilfried Ferdinand Wolfgang Bechtloff, 80 J.;

Renate Ernestine Katharina Nickel-Schwager, geb. Schultz, 82 J.; Margarete Kalkbrenner, geb. Rybak, 83 J.;

Giselher Gunter Thomas, 82 J.; Vera Frey, geb. Fuhrmann, 80 J.; Fritz Peter Hoppe, 83 J.;

Herbert Kurt Bernd Konetznick, 79 J.;

Anna Luise Dora Johanna Klara Gunhilde Adelheid Theophanie Emmrich, 86 J.;

Natalie Repnow, 55 J.



**Wer in den E-Mail Verteiler für die wöchentlichen Sonntagsrundmails
aufgenommen werden möchte, melde sich bitte per E-Mail in der Küsterei
unter: buero@ema-gemeinde.de**

Gottesdienste mit Musik

Sonntag, 13. Juni, 18:00 Uhr
Musikalische Vesper
 Antonio Vivaldi: Vier Jahreszeiten
 Christoph Timpe (Violine),
 Peter Uehling (Musikalische Leitung)

Wenn Sie mit einer Mail über die Musikalischen Vespere informiert werden möchten, schicken Sie bitte eine Mail an die Küsterei buero@ema-gemeinde. Sie erhalten dann eine Erinnerung und werden auch über kurzfristige Änderungen informiert.



Bild: Lotz (GEP)

Foto: Lotz

Für die Neue Evangelische Schule in Zehlendorf werden Kinderbücher und Kinderspielzeug gesucht. Annahme während der Bürozeiten im Gemeindehaus oder in der Kita.

Abstand halten – Hygieneregeln beachten

Wir sind verpflichtet, alle an den Veranstaltungen Teilnehmenden mit Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer zu erfassen und diese Listen vier Wochen lang aufzubewahren und auf Verlangen dem Gesundheitsamt vorzulegen. Der Datenschutz wird von uns gewährleistet.



Bild: gemeinfrei

Sie helfen uns sehr, wenn Sie einen Zettel mit diesen Angaben mitbringen. Andernfalls müssen wir diese Daten am Eingang erfassen. Der mitgebrachte Zettel erleichtert und beschleunigt den Zugang.

Weitere Regeln müssen unbedingt eingehalten werden:

- Wenn Sie sich krank oder unwohl fühlen, kommen Sie bitte nicht!
- Es muss ein medizinischer Mund-Nasenschutz sein.
- Der Mund-Nasenschutz darf nicht abgenommen werden!
- Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände; entsprechende Spender stehen am Eingang bereit.
- Halten Sie grundsätzlich 1,5 m Abstand. Die Plätze sind entsprechend gekennzeichnet und die Stühle sind entsprechend aufgestellt.

Förderkreis zur Erhaltung der Ernst-Moritz-Arndt-Kirche



Liebe Gemeindemitglieder,

liebe Bürgerinnen und Bürger in Zehlendorf-Nord!

Unser Verein engagiert sich seit 40 Jahren in der finanziellen Unterstützung der Gemeinde bei der Erhaltung der Kirchengebäude.

Wir sind rechtlich von der Gemeinde unabhängig und gemeinnützig.

Bitte helfen Sie uns mit Ihren Spenden in unserer Gemeinde Gutes zu tun – ganz unabhängig von Ihrer kirchlichen Bindung.

Unsere letzten Fördermaßnahmen betrafen die Dacharbeiten am Gemeindehaus, Jugendhaus und Kirche in Höhe von 8000,- Euro.

Selbstverständlich freuen wir uns, wenn Sie darüber hinaus Mitglied in unserem Verein werden wollen.

Kontaktdaten und einen Aufnahmeantrag finden Sie auf unserer Homepage <https://ema-gemeinde.de/ueber-uns/foerderkreis.html>

Spendenkontonummer: IBAN DE80 1001 0010 0453 4001 01

Teamer für die EMA-KiBiWo gesucht!!!

Wir wissen noch nicht, ob und wie in diesem Jahr die Kinderbibelwoche stattfinden kann. Das hängt nicht nur von den dann geltenden Coronavorschriften ab, sondern auch davon, ob sich genügend ehrenamtliche Teamer finden. Wer vom 2. bis 6. August 2021 Lust und Zeit hat, mit anderen zusammen die KiBiWo vorzubereiten und zu gestalten oder noch weitere Informationen braucht, melde sich bitte in der Küsterei (030-813 4008) oder bei mir.

(fritsch@ema-gemeinde.de oder 030-850 14 690).



Stefan Fritsch